

# Abschied vom Touareg?

Beitrag von „Pianist“ vom 30. Dezember 2017 um 10:24

## [Zitat von Hannes H.](#)

Naja, gerade im Politikbereich zählt ein deutsches Auto noch immer am meisten. Es erhält viele Arbeitsplätze in der Region und somit auch die die Wähler. Ich denke, dass ein Touareg hier noch immer besser ankommt als ein japanischer Prius.

Da hast Du im Prinzip Recht, aber auch da kommt es wieder auf den Einzelfall an. Es gibt inzwischen auch genug Leute, die der Meinung sind, dass die deutsche Autoindustrie den Trend komplett verpennt hat sich auf ihren alten Lorbeeren ausruht. Die wünschen sich, dass die Leute mehr Priusse kaufen. Aber in meiner konkreten Situation bin ich mit einem deutschen Auto besser bedient, das stimmt. Und da sind eben die Erdgas-Fahrzeuge aus dem VW-Konzern eine gute Lösung, auch wenn es viele gibt, bei denen der VW-Konzern bis in die Steinzeit verschissen hat.

## [Zitat von coala](#)

Diskussionen um Fahrverbote sollten ebenfalls obsolet sein, denn Fahrzeuge mit der Schadstoffnorm Euro 6 werden davon sowieso ausgenommen sein, das steht doch jetzt schon so gut wie zu 100% fest.

Wir reden hier aber über ein Euro-5-Fahrzeug.

Davon mal abgesehen - bisher hat sich tatsächlich niemand über mein Fahrzeug beschwert. Allerdings achte ich darauf, zum Beispiel nicht im direkten Sichtfeld bestimmter Leute zu parken. So ist die (geschäftsführende) Bundesumweltministerin zum Beispiel der Meinung, dass man SUVs eigentlich "nur für Bauern und Jäger" erlauben dürfte. Außerdem rechne ich damit, dass man künftig bei bestimmten Ausschreibungen immer mehr Aussagen zur eigenen Ökobilanz machen muss, und dass man die volle Punktzahl nur noch erhält, wenn man vollelektrisch oder mit Erdgas fährt. Neulich erzählte mir ein Nissan-Verkäufer, dass in Berlin jetzt die ganzen Gebäudereiniger, die öffentliche Aufträge haben wollen, auf den e-NV200 umsteigen, weil es vertraglich gefordert wird, elektrisch zu fahren. Die ausschreibenden Stellen sind da ziemlich frei, was sie für Bewertungskriterien aufstellen. Bei der Bahn ist es zum Beispiel sehr gut, wenn die wissen, dass man mit einer BC50/1 unterwegs ist. Eine BC100 lohnt sich bei mir leider nicht, sonst hätte ich eine. Aber meistens muss ich eben doch mehr Technik

mitführen, als ich auf einmal tragen kann. Und oft liegen meine Drehtermine auch weit ab von Metropolen.

Abhängig Beschäftigte können das vermutlich nicht verstehen, aber als kreativer Freiberufler ist man zu 100 Prozent davon abhängig, was andere über einen denken. Von daher besteht auch keine Veranlassung, das irgendwie ins Lächerliche zu ziehen.

Matthias